

Stadt auf Papier - Die Entstehung des modernen Stadtplans

Das Thema

Die Ausstellung *Stadt auf Papier* stellt die Frage nach der Entstehung und Funktionsweise des modernen touristischen Stadtplans und nach seinem Einfluss auf unsere Wahrnehmung des urbanen Raumes. Dazu geht der Blick zurück in die Anfangszeit des modernen Stadtplans. Hier etablierten sich ästhetisch-visuelle und inhaltliche Strategien, die trotz aller technischer Innovation seit mehr als hundert Jahren nahezu unverändert im Planbild angewandt werden und bis heute unseren Blick auf die Stadt prägen.

Der moderne Stadtplan ist eine Antwort auf die unübersichtlich gewordene Stadt. Seine Entwicklung zum Massenmedium ist eng verbunden mit dem sprunghaften Wachstum der Städte und einem damit einhergehenden Industrialisierungs-, Mobilitäts- und Modernisierungsschub in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts: Der städtische Raum vervielfacht sich in seiner Ausdehnung, zugleich wird er ungleich komplexer. Als zweidimensionales Stadtmodell gewährt der Plan dem Betrachter einen Überblick, der im konkreten Stadtraum so nicht mehr erfahrbar ist.

Die kartografische Darstellung greift dazu auf verschiedene visuelle Strategien zurück: Durch Abstraktions-, Reduktions- und Selektionsprozesse entsteht eine Informationsgrafik. Ihr vorrangiger Zweck ist es, die komplexen Strukturen der Stadt, ihre Verkehrs-, Versorgungs- und Verwaltungsnetze überschaubar und lesbar, also nutzbar zu machen.

Die Orientierungshilfe, die der Stadtplan bietet, ist aber keineswegs nur rein pragmatisch: Das Bild der Karte basiert auf einer Auswahl, die notwendigerweise nicht neutral ist, sondern die sich danach richtet, welche Informationen über eine Stadt zum Zeitpunkt der Kartenentstehung für besonders relevant oder repräsentativ gehalten werden.

Die Ausstellung lädt ein zu einem Ausflug in die Geschichte und Bildsprache eines der weitest verbreiteten Orientierungsinstrumente unserer Zeit. Das Ziel ist es, den Blick der Besucher für die sozial-, kultur- und bildhistorischen Subtexte des Stadtplans zu sensibilisieren.

Die Ausstellung

Den roten Faden bildet dabei der Pharus Plan Berlin aus dem Jahr 1902, einer der populärsten Stadtpläne seiner Zeit. An seinem Beispiel werden in vier Kapiteln die zentralen Informations- bzw. Bedeutungsschichten des Planbildes freigelegt und für den Besucher erfahrbar gemacht:

Überblick

Der Blick über die Stadt ist ein wichtiger Ausgangspunkt für die Orientierung im Stadtraum – ob es sich nun um die Sicht von einem erhöhten Gebäude, den Blick einer Vogelschauerspektive oder um einen Kartengrundriss handelt. Stadtpläne sind Modelle der Stadt, die eine erfassbare Struktur des unübersehbaren urbanen Raumes vermitteln.

Wege

Das neue Tempo der Großstadt fordert und ist zugleich bedingt durch die Entwicklung der Straßen, Verkehrslinien und Transportmittel. Der Stadtplan übersetzt Wege und Stationen in eine effiziente und rationalisierte Grafik, die vor allem eine Frage beantwortet: Wie komme ich am schnellsten von A nach B?

Suchen und Finden

Die Ordnung und Verwaltung der modernen Stadt schlägt sich auch im Bild des Stadtplans nieder: Straßenverzeichnisse, Postbezirke, Planquadrate und patentierte Such- und Faltsysteme spiegeln einen komplexen Gesamtorganismus und organisieren ihn für die Bedürfnisse des Stadtplannutzers.

Sehenswürdigkeiten

Stadtführer, Souvenirs und Ansichtskarten sind darauf ausgerichtet, Touristen in Wort und Bild ein „Best of“ der Stadt vorzuführen. In Stadtplänen tauchen solche Sehenswürdigkeiten oft als anschauliche Schrägperspektiven oder als Veduten wieder auf. Das scheinbar objektive Kartenbild konstruiert auf diese Weise ein Image der Stadt in unseren Köpfen.

Mit zahlreichen Stadtplänen, Vogelschauen, Berlinensien, Modellen, historischen Fotografien und Filmen eröffnen diese vier Themenfelder dem Besucher ganz nebenbei auch ein Panorama der Stadt Berlin um 1900. Verschiedene Installationen bieten dem Besucher die Möglichkeit, die einzelnen Informationsschichten des Stadtplans selbst nachzuvollziehen.

Grundsätzlich setzt die Ausstellung *Stadt auf Papier* nicht auf materielle Opulenz, sondern auf attraktive Exponate und fantasie- und qualitätsvolle Ausstellungsgestaltung mit einfachen Mitteln, die bestehende Ressourcen möglichst optimal nutzt.

Der Rahmen

Zu der Ausstellung *Stadt auf Papier* ist ein Begleitheft vorgesehen. Neben allgemeinen Führungen, die sich an Einheimische wie Touristen wenden, sind auch fachspezifische Führungen und Vorträge mit (stadt-)historischem, kunst- oder kartografiegeschichtlichem Schwerpunkt geplant.

Besondere Aufmerksamkeit kommt der Aufarbeitung der Ausstellung für Kinder und Jugendliche zu. So werden zum Beispiel Grundschüler aus den umliegenden Bezirken unter Anleitung einer Künstlerin ihre persönlichen Stadtpläne von Berlin erstellen und dabei spielerisch den Nutzen und die Funktionsweise von Stadtplänen kennen lernen.

Aufgrund ihrer übergreifenden Thematik ist die Ausstellung auch für andere Städte konzipiert worden. Parallel zu den Ausstellungsvorbereitungen in Berlin laufen derzeit Verhandlungen mit Kooperationspartnern in Hamburg, Köln und Stuttgart. Projektiert ist in diesem Zusammenhang ein Sammelband, in dem die Exponate aller beteiligten Städte zu einer virtuellen Gesamtschau zusammengeführt und durch wissenschaftliche Beiträge aus unterschiedlichen Disziplinen ergänzt werden.

Informationen zur Berliner Ausstellung

Zeit und Ort

Die Ausstellung *Stadt auf Papier* findet von März bis September 2007, also mitten in der touristischen Hochsaison, in den Räumlichkeiten des Mitte Museums Berlin im Palais am Festungsgraben statt. Zwischen dem Pei-Anbau des Deutschen Historischen Museums, dem Maxim-Gorki-Theater und der neuen Wache gelegen, in unmittelbarer Nähe zu Unter den Linden und der Museumsinsel ist das Palais am Festungsgraben ein gleichermaßen zentraler wie repräsentativer Ausstellungsort.

Zielgruppe und Öffentlichkeitsarbeit

Die Ausstellung wendet sich bewusst an ein breites Publikum. Sie richtet sich an Berliner und stadthistorisch Interessierte, an Schulklassen und ihre Lehrer, an Spezialisten und Liebhaber der Kartografie und Kulturgeschichte und natürlich an die Touristen, die bei ihrem Spaziergang Unter den Linden gerade ihre eigenen Erfahrungen mit Berliner Stadtplänen machen.

Das Rahmenprogramm aus Führungen, Vorträgen und einem Kunstprojekt für Grundschüler gibt zahlreiche zusätzliche Besuchsanreize. Für Schulklassen werden Unterrichtsmaterialien bereitgestellt werden.

Team, Träger und Leihgeber

senefeld | büro für kulturvermittlung konzipiert und realisiert Ausstellungen und Projekte, die Neugierde wecken auf die lebendige Kulturgeschichte der Gegenstände und Orte, mit denen wir alltäglich zu tun haben. Das junge Team, gegründet von Anna Paterok und Christina Schumacher, hat seine Wurzeln in der Kulturwissenschaft, der Kunstgeschichte und dem Grafikdesign. Seine Mitglieder haben in den letzten Jahren zahlreiche Erfahrungen im Ausstellungsbereich, Projektmanagement und in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gesammelt und realisieren mit *Stadt auf Papier* eine lang gehegte Ausstellungsidee.

Mit dem Mitte Museum Berlin hat senefeld | büro für kulturvermittlung dafür einen idealen Partner und Träger gefunden. Mit seinen anspruchsvollen, gleichzeitig aber populären kultur- und stadthistorischen Ausstellungen hat sich das regionalgeschichtliche Museum über die Stadtgrenzen hinaus einen Namen gemacht und sich dabei ein treues und hochklassiges Publikum erworben.

Das Konzept zur Ausstellung *Stadt auf Papier* ist bei den Berliner Sammlungen und Museen auf großes Interesse gestoßen. Die Exponate der Ausstellung stammen aus den Beständen einiger der profiliertesten Institutionen der Stadt. Leihgeber sind unter anderem die Staatsbibliothek Berlin, die Stiftung Stadtmuseum Berlin, das Landesarchiv Berlin, das Zentrum für Berlinstudien und das S-Bahn-Museum Berlin.

Sponsoren

Die Ausstellung *Stadt auf Papier* wird unterstützt durch:

ADAC StadtPlan / CartoTravel Verlag GmbH und Co. KG – Ein Unternehmen des ADAC; Bad Soden, Berlin-Schönefeld, Gotha

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin, Architekturwerkstatt; Verlag Pharus-Plan Berlin

